

# Wenn Juchzer aus dem Nebel tönen

Rhythmisches Schellengeläut erklingt und die ersten Juchzer sind zu hören. Dann tauchen das Vieh, die Bauern mit Kindern, Helfern und dem Bläss aus dem Nebel auf. Trotz der garstigen Witterung säumen zahlreiche Zuschauer die Strassen von Krinau.

FRANZI GÖGGL

**KRINAU.** Früher mit Lichtensteig zusammen, führt der Viehzuchtverein Krinau und Umgebung die Viehschau nun bereits zum dritten Mal in der Bodenwiese selbständig durch. Unterstützt wurden die Verantwortlichen von der Gemeinde und der Feuerwehr, welche die Lokaltäten zur Verfügung stellen. Die Bäuerinnen und Landfrauen führen die Festwirtschaft. Insgesamt werden in Krinau 232 Stück Vieh aus elf Betrieben aufgeführt.

## Gerstensuppe dampft im Kessel

Stoisch steht das Vieh in Reih und Glied, die Leiber nass, glänzend, derweil sich die kleinen Jungs ungestüme Rennen mit ihren Plastiktraktoren liefern. Gemütlich beim Viehschaukaffee lässt es sich im Trockenen gut verweilen und die kunstvoll frisierten Zopffrisuren der Mädchen bestaunen. Um die Mittagszeit geht in der Militärrüchle die Post ab. 60 Kilo Kartoffeln wurden zu Salat verarbeitet, im Kochkessel brodeln 40 Liter von Heidi Wittenwilers Gerstensuppe, heisser Schinken wird geschnitten und Würstchen gebraten. Rita Grob hat zu Hause in der Backstube 230 Crèmerollen gebacken, die den Geniessern schon beim ersten Schleck ein verzücktes Lächeln ins Gesicht zaubern.

## Zehn Tonnen Käse

Pünktlich zum Nachmittagsprogramm hört der Nieselregen auf, die Leute strömen zum Ring. Die Experten Kurt Gähwiler aus Dreien und Andreas Lendi aus Walenstadt kommen



Dem Nebel trotzend wird stolz zur Viehschau marschiert.

Bild: Fränzi Göggel

## Kleinste Auffahrt an der Krinauer Viehschau

KATHRIN BURRI

**KRINAU.** Die zwei Buben, Michel und Martin Eugster vom Krinäuli, gehen beide noch in die Primarschule. Aber sie haben bereits eigene Kühe, die sie an diesem Morgen gemeinsam mit einem Freund durch den Nebel an die Krinauer Viehschau treiben. Die eine der beiden Kühe trägt eine kleine Schelle, die zweite trottet geduldig hinter ihr her. Nun sind sie aufgereiht an der Latte, ein Blüem und ein Gurt, und lassen sich immer wieder von ihren jungen Meistern kraulen und gut zureden. «Solange sie nicht die Letzte ist, ist alles gut», sagt Michel, und Martin ergänzt: «Und die Liebsten und Zahmsten sind sie sowieso.» Die beiden Buben strahlen, ihre

Haare sind nass vom feuchten Wetter. Aber genau so muss es sein, wie es ist, denn Viehschautag ist Festtag.

### Wie heissen Eure Kühe?

Görtli und Nena und ihre Kälber immer mit den Anfangsbuchsta-

ben G und N. Nena hatte das erste Kuhkalb.

### Gehören diese Kühe denn wirklich Euch?

Ja, die gehören uns richtig. Wir haben uns immer so sehr eigene Kühe gewünscht. Unsere Mutter



Die beiden «Jungbauern» Michel (links) und Martin Eugster.

Bild: Sara Oesch

tieren die Tiere der verschiedenen Abteilungen. Ergänzt werden die Angaben durch den Schauleiter und Speaker Köbi Bleiker.

Speziell hervorgehoben wird Pinja, die Kuh aus dem Stall von Hans Bleiker, Gurtberg. Brav und stolz präsentiert sich die spätere Vize-Miss Krinau im Ring mit Bäuerin Ruth Bleiker. «Beinahe 100 000 Liter Milch sind durch das kaum strapazierte Euter dieser Hochleistungskuh geflossen, das ergäbe zehn Tonnen Käse», schwärmt Experte Andreas Lendi. Laila, die Gehaltsbombe, wird Fitnessstar, sie stammt ebenfalls aus dem Stall von Hans Bleiker. Als Rinderchampion erküren

die Experten das Tier Harfe aus dem Stall von Hans Brunner von der Gruben. Erstmelk-Champion wird Hans Brunners Kuh Zita. Das Rennen der Schöneuter jüngere macht Sandy von Hans Bleiker.

### Die neue Miss heisst Maloja

Der Preis für das Schönste Euter der älteren Kühe geht ebenfalls an Hans Bleiker mit seiner Kuh Maloja. Am Gurtberg muss wohl was Besonderes sein, auch der Titel der Miss Krinau geht in Bleikers Stall. «Maloja ist schon am Morgen durch ihre Grösse, ihre Tiefe und ihre breite Beckenlage aufgefallen», wird die Miss von den Experten gerühmt.

hat uns, als wir im Kindergarten waren, zwei junge Kälblein gekauft. Unsere Eltern bauern nicht selber, darum haben wir sie bei Kurt Müller im Krinäuli eingestellt. Unterdessen sind sie ausgewachsene Kühe und hatten selber schon einige Kälber. Und es sind auch richtige Bio-Kühe.

### Gehören die Kälber und die Milch Eurer Kühe auch Euch?

Nein, Kurt Müller bezahlt den Besamer, und darum gehören die Kälber ihm. Aber Milch können wir von unseren zwei Kühen holen, soviel wir wollen.

### Glaukt Ihr, dass Eure Kühe Euch kennen?

Oh ja, die sind ganz zahm, und wir gehen sehr oft in den Stall bei Kurt. Als wir noch in den Kinder-

garten gingen, jeden Tag, jetzt haben wir ein bisschen weniger Zeit dazu, aber wir bürsten sie viel und helfen im Stall mit.

### Wie habt Ihr Euch heute morgen vorbereitet?

Unsere Mutter ist schon sehr früh in den Stall gegangen und hat die beiden Kühe mit Seifenwasser gewaschen. Um sechs Uhr sind dann auch wir erschienen und haben sie schön gebürstet und eine Schelle umgehängt. Nach dem Morgenessen haben wir unsere Edelweisshemden angezogen und sind gegangen. Weil die vordere eine Schelle trug, ist die hintere einfach nachgelaufen. Kurt hat noch gesagt, wenn das so gut gehe, könnten wir nächstes Jahr auch seine Kühe mitnehmen.

## Erste Niederlage

Am vergangenen Samstag verloren die Damen des UHC Nesslerau Sharks gegen Winterthur United mit 2:1

**UNIHOCKEY.** Trotz hartem Kampf reichte es den Nesslerauerinnen diesmal nicht zum Sieg. Es mangelte vor allem an der Chancenauswertung. Anfänglich war die Nervosität der Nesslerauerinnen spürbar, war man sich doch bewusst, dass Winterthur Aufstiegsambitionen hat und schon länger an der Spitze der ersten Liga mitspielt.

### Führungstreffer fehlt

Doch ziemlich schnell legten sie die Nervosität ab. Die Defensiv stand kompakt und liess den Einheimischen nur wenige Chancen. Auf der Gegenseite liessen die Nesslerauerinnen den Ball laufen und kamen so zu einigen sehenswerten Torchancen. Gegen Ende des ersten Drittels wurde eine Nesslerauerin wegen einer eher kleinlich gepfiffenen Strafe auf die Strafbank geschickt. Im Boxplay kämpften die Toggenburgerinnen und standen den Zürcherinnen nicht viele Chancen zu. Sie kamen sogar selber zu einer hochkarätigen Chance. Jedoch wurde eine Gegenspielerin nach einem Eigenfehler einer Nesslerauerin auf dem weiten Pfosten angespielt, diese musste nur noch einschieben. Damit gingen die Sharks-Frauen mit einem Rückstand in die Pause. Hier in Winterthur waren Punkte aber in Reichweite. Im zweiten Drittel war das Spiel ausgeglichen. Aber leider schaute aus Sicht der Toggenburgerinnen nichts Zählbares heraus. Doch in der 30. Minute

konnte eine Nesslerauer Verteidigerin den Ball gefährlich nah vors gegnerische Tor bringen und dieser fand durch das Chaos vor dem Tor den Weg ins Netz. Nur zwei Minuten später konnten die Sharks-Frauen sogar in Überzahl antreten. Der Ball lief gut, aber leider kamen sie nicht in die gefährliche Zone und so konnte der Führungstreffer nicht erzielt werden.

### Sieg in Griffnähe

Kurz vor Ende des Drittels wurde eine Zürcherin nur ungenügend gedeckt und diese konnte den Ball ins hohe Eck versenken. Die Nesslerauerinnen gingen erneut mit einem Rückstand in die Pause. Gewillt den Sieg im letzten Drittel noch auf die Sharks-Seite zu holen, starteten sie engagiert, liessen den Ball wieder gut laufen und kamen auch gut in die gegnerische Hälfte. Leider musste man auch den Gegnerinnen nun wieder mehr Torchancen zugestehen, diese konnten aber von der sehr gut haltenden Nesslerauer Torhüterin abgewehrt werden.

Bis zum Schluss konnten die Toggenburgerinnen nichts Zählbares herausholen, sie schossen viel, wollten das Goal unbedingt noch erzielen, jedoch wurden alle Schüsse geblockt oder abgewehrt. In der letzten Minute wurde der Goalie durch eine sechste Feldspielerin ersetzt. Jedoch reichte es nicht mehr. Der Sieg war bis zum Schluss in Griffweite und sie haben sehr gut mitgehalten. (pd)

## FIRMENNOTIZEN

### Zufriedener Gewinner

Die Zufriedenheit ihrer Kunden ist das grösste Ziel der Clientis Bank Thur. Um sich den Anliegen der Kunden annehmen zu können, führt die Clientis Bank Thur in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen das Praxisprojekt «Kundenzufriedenheitsanalyse» durch.

Im Rahmen des Studiums beschäftigt sich ein Team von Studierenden aus dem Fachbereich Wirtschaft mit dieser Aufgabenstellung. Die Studierenden um die studentische Projektleiterin und Mitarbeiterin der Clientis Bank Thur, Yvonne Langenegger, realisieren diesen Auftrag mit fachlicher Unterstützung zur Schärfung ihres Praxis-Know-hows. Zur grossen Freude der Geschäftsleitung und des Projektteams haben zahlreiche der im Juni angeschriebenen Kunden die

Chance genutzt, einen Beitrag zur Qualitätssicherung ihrer Bank zu leisten. Wer zu den ersten zehn Einsendern der versandten Fragebogen gehörte, durfte sich über einen Gutschein des Zeltainers in Unterwasser freuen. Unter allen Teilnehmenden wurde zusätzlich ein iPad Mini ausgelost. Der glückliche Gewinner, Erwin Looser, durfte am vergangenen Montag das iPad von der Clientis Bank Thur Genossenschaft entgegennehmen.

Die Geschäftsleitung der Clientis Bank Thur erhofft sich interessante Resultate und setzt sich das Ziel, die gewonnen Erkenntnisse und Verbesserungsmöglichkeiten ganz zur Zufriedenheit ihrer Kunden umzusetzen.

Yvonne Langenegger



Zwei Vertreter der Clientis Bank Thur und das Projektteam der FHS St. Gallen freuen sich mit dem Gewinner Erwin Looser.

Bild: pd

## VEREINSNOTIZEN

### Adrian Bischof gewinnt

Die Jungschützen haben den Obertoggenburger Bezirkscup in Alt St. Johann ausgetragen.

Wie jedes Jahr im Herbst treffen sich die besten Jungschützen des Obertoggenburgs zum Bezirkscup. Von den dreissig Jungschützen nahmen fünf aus Wildhaus, fünf aus Alt St. Johann, sieben aus Stein, zwei aus Krummenau, einer aus Ebnat-Kappel, zwei aus Ennetbühl und acht aus dem gemeinsamen Kurs Laad-Nesslerau am Wettkampf auf dem Schiessstand Alt St. Johann teil. Leider mussten sich auch dieses Jahr drei Jungschützen aus Termingründen abmelden.

### Die Hoffnung stirbt nicht

Alle Schützen schossen mit ihrem Sportgerät drei Schüsse zum Einschiessen und dann sechs Schüsse in der 10er-Wertung, die dann zählte. So wurde Runde um Runde bei diesem letzten Wettkampf der Saison geschossen. Nervenstärke, Können, Freude am Schiessen und auch Glück gehörte dazu, und mit einem guten Resultat kam man eine Runde weiter oder musste sich in der Hoffnungsrunde weiter qualifizieren. Auch die Leiter fieberten mit und notierten sich die Resultate. Sie freuten sich sichtlich mit den jungen Sportlern und motivierten sie, nicht aufzugeben. Die Hoffnung, weiterzukommen, stirbt bei

den jungen Wettkämpfern immer zuletzt. Am Schluss waren dann noch die sechs besten Jungschützen, die sich einen Wettkampf um den Sieg lieferten. Dies waren Adrian Bischof und Bruno Koller aus Stein, Daniel Grob und Alois Bürgler vom Kurs Laad-Nesslerau, Beda Grob aus Wildhaus und Dominik Bollhalder aus Alt St. Johann.

### Spannender Final

Alle sechs Jungschützen lagen nebeneinander und schossen nun gleichzeitig auf ihre jeweilige Scheibe. Das Vorrundenresultat wurde mitgerechnet. Ein Schützenmeister las das Resultat bei jedem Treffer in 100er-Wertung laut vor. So wusste jeder, wo er genau stand und wie viel Vorsprung oder Rückstand er auf seine Mitstreiter hatte. Die Spannung stieg. Nach dem fünften Schuss musste der erste ausscheiden. Auf dem sechsten Rang war damit Dominik Bollhalder. Anschliessend schied Bruno Koller aus. Alois Bürgler wurde Vierter. Nach dem neunten Schuss war auch für Beda Grob der Wettkampf zu Ende. Mit elf Treffern Vorsprung gewann Adrian Bischof schliesslich vor Daniel Grob.

Einige Schützen werden die nun angesagte Winterpause mit dem Luftgewehrschiessen verkürzen.

Heidi Hildebrand